



Hundphysiotherapie / Osteopathie
Sonja Vogel
Frankfurterstr. 34
65520 Bad Camberg
Tel: 0172 9470355

Mail: hundephysiovogel@gmail.com
www.hundephysio-osteopathie.de

Hilfe, mein Hund hat Giardien!

Tatsächlich kommen Giardien beim Hund gerade in jungen Jahren recht häufig vor. Die Ursache liegt darin, dass junge Hunde meist noch kein gut ausgeprägtes Immunsystem haben und der Darm, welcher enorm wichtig für das Immunsystem ist, noch nicht ausreichend stabilisiert ist. Auch Ältere Hunde sind betroffen, jedoch deutlich seltener als Welpen und Junghunde.

Was sind Giardien und was lösen sie aus?

Giardien sind Einzeller, Parasiten, welche über infektiöses Trinkwasser, Kot und auch Speichel übertragen werden können. Durch das Abschlucken der Zysten, gelangen sie durch den Magen in den Darm. Die Zyste öffnet sich im Darm und die Giardien heften sich zuerst an die Dünndarmwand. Dort beschädigen sie die Darmzotten, vermehren sich, wandern in den Enddarm, entwickeln neue Zysten und werden wieder ausgeschieden. Durch die Beschädigung der Darmzotten, können nicht mehr ausreichend Nährstoffe aufgenommen werden. Das führt dazu, dass Hunde mit Giardiasis oft stumpfes Fell haben und mager wirken. Ebenfalls können Übelkeit, Bauchschmerzen, Blähungen, starker Eigengeruch und weitere Symptome nach Ausmaß des Befalls hinzukommen. Ebenfalls löst diese Beschädigung immer wieder Durchfälle aus. Diese können schleimig-fettig-matschig sein bis hin zu wässrig-blutig. Zwischen den Durchfällen kann der Kotabsatz durchaus normal sein! Sie werden durch eine Kotuntersuchung nachgewiesen. In der Regel durch einen ELISA-Test beim Tierarzt/Tierheilpraktiker/ Labor, da die mikroskopische Untersuchung nicht ganz einfach ist. Dafür sammelt man ein wenig Kot von 3-5 Ausscheidungen und lässt sie untersuchen. Der ELISA-Test sagt jedoch nur „positiv“ (hat Giardien) oder „negativ“ aus,

nichts über das Ausmaß des Befalls. Daher gibt es auch Hunde, welche positiv getestet werden obwohl sie symptomfrei sind.

„Etwa 8-10 % der Hundepopulation ist zu jeder Zeit mit Giardien infiziert, bei vielen kommt es allerdings zu keinen Symptomen, da ihr Immunsystem den Befall in Schach hält.“

(Quelle: Swanie Simon)

Wovon nähren sich Giardien?

Wie oben beschrieben, zerstören sie die Darmzotten. Jedoch nutzen sie weiter Glukose aus Kohlenhydraten im Futter. Daher sollte man kohlenhydratarm füttern und z.B. auf Reis, Kartoffeln und Getreide verzichten. Trockenfutter enthält IMMER VIELE Kohlenhydrate und eignet sich daher nicht!

Moro-Suppe, ja oder nein?

Die Meinungen gehen hier auseinander. Die Erfahrung zeigt: JA! Die Moro-Suppe kann bedenkenlos gegeben werden, da die Kohlenhydrate darin nicht aufspaltbar sind. Weiter setzen sich die Oligosaccharide der Moro-Suppe an die Rezeptoren, welche eigentlich die Giardien besetzen. Sie sollte jedoch ca. 30 Min. VOR den Mahlzeiten gegeben werden.

Wie ernähre ich bei Giardien?

Die Mahlzeiten sollten kleiner ausfallen und über den Tag auf 3-4 Mahlzeiten verteilt werden um den Magen-Darm-Trakt zu schonen. Weiter sollte man auf BARF oder ein kohlenhydratarmes Naturfutter umstellen um die Giardien auszuhungern. Trockenfutter, Reis und Kartoffeln wären in dem Fall kontraproduktiv. Vor der Fütterung empfiehlt es sich die Moro-Suppe zu geben um die Darmflora zu unterstützen und den Durchfall zu hemmen.

Wie sollten Hygienemaßnahmen bei Giardien aussehen?

Als erstes sollten mögliche Ansteckungsquellen gemieden werden (alte Wasserschalen im Garten, Kontakt zu anderen Hunden, Kot beschnuppeln/fressen, Ausscheidungen entfernen). Giardien können durch Zoonose auch auf den Menschen gehen, daher bitte auch hier auf eine gesunde Hygiene zwischen Mensch und Hund achten! Zu empfehlen ist, die Näpfe nach der Benutzung mit kochendem Wasser zu übergießen und zu reinigen.

Schlafplätze/ Decken sollten ebenfalls alle paar Tage möglichst heiß gewaschen werden. Man kann ebenfalls die Wohnräume mit einem Dampfreiniger bearbeiten. Giardien werden unregelmäßig ausgeschieden und können durch Belecken des Analbereichs und anschließendes Belecken des Fells oder Gegenstände übertragen werden. Auch hier spielt jedoch das Immunsystem eine große Rolle: Es gibt Mehrhundehalter, wo nur 1 Hund von 4 positiv getestet wird. Ebenfalls kenne ich seit meiner Ausbildung zur TMFA bis heute nur 1 positiv getesteten Menschen. Das Risiko besteht also! Jedoch würde ich die Hygienemaßnahmen den Umständen anpassen: gibt es alte Hunde im Rudel? Babies oder Kleinkinder im Haushalt? Ist einer der Familienmitglieder krank oder geschwächt?

Wie kann man Giardien behandeln?

Schulmedizinisch würde man mit z.B. Metronidazol, Fenbendazol und ggf. auch einem Antibiotikum behandeln. Diese Medikamente können jedoch auch starke Nebenwirkungen haben und mit einer „Kur“ ist es häufig nicht genug. Man kann Giardien jedoch bereits über eine angepasste Ernährung in den Griff bekommen und sogar naturheilkundlich behandeln. Denn wie wir nun wissen, benötigen sie Glukose aus Kohlenhydraten als Energiequelle und zerstören die Darmwand – die ersten Schritte wären demnach Aufbau und Stärkung der Darmflora sowie die Umstellung auf ein kohlehydratarmes Futter.

Auf meiner Homepage unter „HUNDisch informiert“, findet Ihr auch das Rezept für die Möhrensuppe nach Moro.

(Dieses Infoblatt ersetzt KEIN medizinisches Gutachten und bietet keine individuellen Behandlungsmöglichkeiten! Bei schlechtem Allgemeinbefinden ist immer eine medizinische Abklärung nötig!)

Danke für Euer Vertrauen!!

Eure Sonja